

Varia = Mosaïque = Varia

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse =
Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **60 (2009)**

Heft 2: **Lebensstil : Experimente nach 1970 = Style de vie :
expérimentations après 1970 = Stile di vita : esperimenti dopo il
1970**

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kartause Ittingen – Bauen in historischem Kontext

Die Kartause Ittingen bei Frauenfeld gehört zu den bedeutendsten Baudenkmälern der Ostschweiz. Das Kloster und die umgebenden Wirtschaftsgebäude bilden, obwohl einer modernen Nutzung als Museum, Seminarhotel oder Wohnheim zugeführt, noch immer einen in sich geschlossenen Gebäudekontext, in dem sich das frühere Leben von Mönchen und Knechten eindrücklich nachvollziehen lässt.

Von Oktober 2008 bis April 2009 wurden in der Kartause Ittingen einmal mehr umfangreiche Bauvorhaben verwirklicht. Anstoss zu den Baumassnahmen gaben gestiegene Ansprüche im Bereich der Hotellerie und Gastwirtschaft, die seit 1983 ein tragendes Element des Betriebskonzeptes der Anlage sind. Um die Bedürfnisse der Seminargäste einerseits und der Tagesbesucher andererseits besser befriedigen zu können, wurden dringend zusätzliche Räume für die Restauration benötigt. Das mit Planung und Ausführung der Bauten beauftragte Architekturbüro Harder Spreyermann entwarf in enger Zusammenarbeit mit Bauherrschaft und Denkmal-

pflge einen neuen, markanten Baukörper. Dieser Neubau ersetzt alte Anbauten an das Mühlegebäude, das bereits seit 1983 Restaurant und Küche beherbergt. Die Analyse der Situation hatte ergeben, dass die westlichen Anbauten an das Mühlegebäude bereits seit Jahrhunderten je nach Nutzung jeweils stark verändert worden waren. So zeigen historische Abbildungen im 17. Jahrhundert zwischen Mühle und Pferdeschwemme einen markanten Gebäudekörper, der später bescheideneren, an die Mühle angelehnten Anbauten mit Pultdach weicht. Diese wenig attraktiven Nutzbauten waren zwischen 1977 und 1983 ein weiteres Mal stark verändert und zum Restaurant umgebaut worden.

Das neu gebaute Volumen passt sich harmonisch in Topografie und Ort zwischen Mühle und Pferdeschwemme ein. Wichtiges Gestaltungselement ist das Dach, das die Idee des Pultdaches expressiv belebt, was dem neuen Vorbau eine eigenständige Ausdruckskraft verleiht. Die Weiterverwendung der alten Ziegel stellt dagegen eine zwanglose Verbindung zum historischen Gebäudeteil her. Ein weiteres wesentliches Gestaltungselement sind die raumhohen Fenster,

die eine heutige Variation der Riegelwand des ehemaligen Anbaus darstellen. Sie können auf der ganzen Front geöffnet werden, wodurch sich die Innenräume gleichsam nahtlos mit der Gartenwirtschaft verbinden: ein zusätzlicher Mehrwert dieser Fassadengestaltung.

Das neue Restaurant stellt ein gut gelungenes Beispiel dar, wie heute in historischen Kontexten gebaut werden kann. Das Gebäude bindet sich ein in die gebaute Umgebung, ohne seine moderne Nutzung und Bauzeit zu verbergen. Es versteht sich als Teil einer Gesamtanlage und leistet mit seinen sorgfältig gestalteten Innen- und Aussenräumen einen nicht unwesentlichen Beitrag an die Erlebnisqualität, die ein Besuch in der Kartause Ittingen bildet.

Am Wochenende vom 9./10. Mai werden die Neubauten mit einem Tag der offenen Tür eingeweiht. An diesem Tag wird auch die Neueinrichtung des Ittinger Museums eröffnet. Das Museum stellt die Besonderheiten des Kartäuserordens vor und führt ein in die Geschichte des Ortes. Nach über 25 Jahren wurde die Präsentation umfassend neu gestaltet.

Markus Landert, Ittinger Museum



Kartause Ittingen, Ansicht Restaurant Mühle, Architekturbüro Harder Spreyermann, Computersimulation.

INSERAT

Kunstmuseum Thurgau Ittinger Museum Kartause Ittingen

Kartause Ittingen, CH 8532 Warth
Telefon 052 748 41 20
kunstmuseum@tg.ch, www.kunstmuseum.ch

1. Oktober bis 30. April: Montag bis Freitag 14 – 17 Uhr
Samstag, Sonntag und allgemeine Feiertage 11 – 17 Uhr
1. Mai bis 30. September: täglich 11 – 18 Uhr

5. April bis 13. September 2009
Michel Nedjar. animo.!
Einblick in ein faszinierendes Werk

19. April bis 10. Mai 2009
ja, nein, vielleicht.
Eine Projektgruppe der F+F untersucht die Kartause

9. Mai 2009
Ittinger Museum neu präsentiert
Eröffnung mit Tag der offenen Tür

Thurgau 